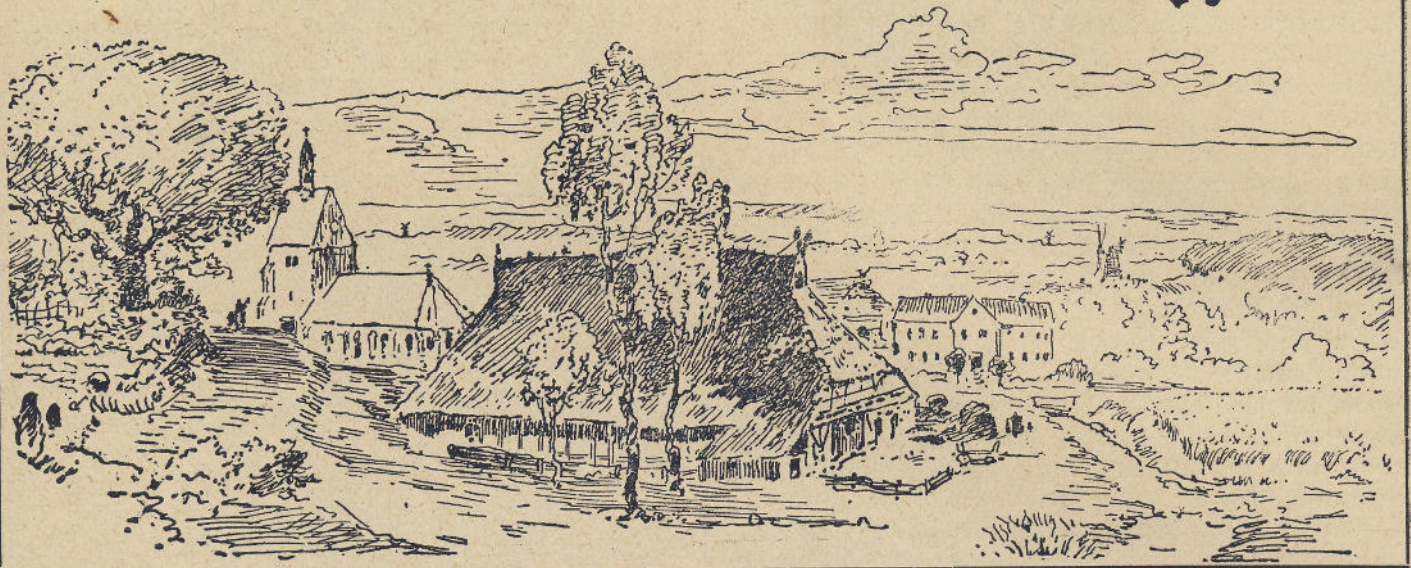


# Vilser Inspektions Bote.



Monatsblatt für unsere Gemeinden.  Lösung: Haus bei Haus.

5. Jahrgang.

Nummer 3.

März 1910.

Der Bote erscheint am 10. jedes Monats. Bestellungen nehmen die Geistlichen und Lehrer der Inspektion sowie die Postämter entgegen. Hattegebühr durch die Agenten 60 Pfennige für das Jahr, durch die Post 85 Pfennige. Vom Verlage für 1 Mk. direkt zugesandt. — Anzeigen kosten 15 Pfennige für die einspaltige Kleinzeile.

## Der Abschied von Ochtmännien bei Villen.

(Fortsetzung.)

Nach dem recht frostigen Abschied wendet sich der Schulmeister auf einem anderen Wege seinem Dorfe wieder zu. Freundlich scheint die Mittags-sonne auf die Heide herab. Die hat noch Wintergedanken und brütet still mürrisch vor sich hin: grau in grau hält wetterfest, dabei bleibt's. Anders auf den der Heide abgerungenen Saatäckern am Wege. Hier werden die warmen Grüße der Aprilsonne verstanden und dankbarlich erwidert. Des Wanderers Augen saugen sich fest an dem frischen Grün der Saathalme. Der verflossene Winter war merkwürdig gelinde gewesen. Von Eis- und Schneenot verschont geblieben, prangte die Erde schon zu Ostern im schönsten, hochzeitlichen Maienschmuck, als sollten Ostern und Pfingsten einmal an einem Tage zusammen gefeiert werden. Im Februar bereits, als die Haselblüthe gemerkt hatten, daß die Weiden ernst machten, flugs hatten auch sie Hochzeitsgedanken, und mit Macht hatten eilig nachgesetzt klebrige braune Knospen an Bäumen und Sträuchern derberer Konstitution, die im Lenz auf erstes Grünsein untereinander Wetten ausmachen. So war's denn schon im April völlig Frühling geworden. Berkebusch fühlt, wie der Frühling ihn grüßt von allen Seiten, wohin er blickt. Dem sollte er widerstehen können, sein

sehndurftig Auge sollte teilnahmslos schauen in junges, glänzendes Birkenlaub? Und da, horch, eine Lerche! Freudezitternden Flügelschlags erhebt sie sich, langsam, mit jubelndem Tirili, ganz nahe vor ihm. Nach einer Weile vernimmt der Schulmeister eines Kotkehlchens liebliche Strophen, vom Kiefebusch herüber, dem Gemeindewalde. „Ihr lieben Frühlingmusikanten, ihr habt's gut! Aber unsereiner! Tun müssen, was man nicht mag, nicht kann — ach, ich elend Unkraut in Gottes Garten! Welcher Zauber im Klange, wie schön, wie herrlich — ja, aber nur Spott haben die Menschen dafür. Ach wozu nützen mir meine Anlagen!“ Halb denkt er's, halb flüstert er's vor sich hin. Da noch ein entzückendes Riefeln, und das Kotkehlchen verstummt, fliegt weg. „Könnt' ich's machen wie du. Wegfliegen. Aus meiner Schulmarterkammer weg, in die Welt fliegen und Musik machen. Aber könnt' ich's denn auch: hätt' er recht, der Superintendent?“

Gesenkten Kopfes, trübe vor sich hingrübelnd, geht der Schulmeister weiter. Als er in recht gedrückter Stimmung schließlich im Krüge zum Mittagessen anlangt, ist schon abgeräumt worden, so spät hatte man ihn nicht mehr erwartet. Zwei Bauern aus dem Dorfe sitzen hinter ihrem Schluck an blankgeschauerten Tische, Peter Barbrake und der alte Siemer, einer von den vier Schuldorsthern. Beide sind in der Prüfung gewesen und nun auf dem Heimwege mal eingekehrt. Ihre Höfe grenzen jenseits der Napoleonschauffee anein-

ander. Der feiste Barbrake mag den Schulmeister eigentlich wohl leiden und oft legt er ein gutes Wort für ihn ein, wenn im Krüge, in der Spinnstube, bei der Kartoffelernte über ihn geklatscht wird. Anders freilich der Siemer, der alte „Liesekengänger“ und „Apportenträger“. Die Bauern machen eigen verduzte Gesichter, als der Schulmeister so unvermutet eintritt. Kein Zweifel, es ist von der Prüfung kritisch gesprochen worden. Auch Thölen Mutter, die schlumpige Wirtin, guckt nicht eben freundlich unter ihrer schmuddeligen Nachthaube hervor, und der gutmütige Gerd, das Hausfaktotum, ein bejahrter Junggesell und weiltäufiger Anverwandter des Hofes, bleibt träge und einsilbig auf der Ofenbank hocken und hat nur Sinn für seinen Piepenbrösel. Während der Schulmeister seinen Zinnlöffel in die aufgewärmte Kohlsuppe taucht und den Bauchspeck mit stumpfem Messer bearbeitet, blinzeln Gerds kleine rotränderige Schlitzen nachdenklich vertieft den blauen Ringelwölchen seiner Pfeife nach, war er doch auch in der Prüfung gewesen.

Nur wenige Löffelhappen aus dem braunirdenen Kump genügen dem Schulmeister heute. Als Spannhafe, der Landbriefträger kommt und das Kreisblatt ins Fenster reicht, läßt der Schulmeister schnell seinen Kopf dahinter verschwinden. Plötzlich aber ist er wie emporgefedert aufgesprungen. Sein Gesicht glüht. „Ich geh, ich muß — ja, kost' es, was es wolle — Hans von Bülow — Beethoven, „eroica“ — Meininger Hofkapelle — heut — heut abend in der Tonhalle.“

„Na nu!“ Alles schaut ganz bestürzt herüber: „Is de nich ganz bi sief?“ Und der gute Gerd hat vor Ueberraschung sogar seine Pfeife aus der Mundrinne gehakt und streckt das zernagte Hornmundstück weit von sich.

Der Schulmeister blickt auf die Uhr: „Halb zwei — in fünf Stunden kann ich hinkommen in die Stadt, wenn ich scharf ausschreite. Halb acht beginnt's. Ich muß hin. Und gleich wenn es aus ist, wand're ich zurück.“

Die Beobachter blicken starr einander an. Keiner redet ein Wort. Der alte Siemer horcht mit dummkluger Miene, drei Finger hintern Ohr.

„Alles Beethoven! — und Bülow, er spielt selber Klavier, Hans von Bülow, der weltberühmte Meister! Wahrhaftig und das große Es-dur-Konzert, da steht's; die zweite Nummer!“

Hastig tritt Gerd an ihn heran: „Wat hemmt Sei, Herr Verkebusch, wot is los mit Sei?“

Doch dieser hört und sieht nichts. „Heut' muß sich's entscheiden! Heut' muß ich mir klar werden über mich.“ Und der Schulmeister reißt seinen Hut von der Wand und tritt in die Mitte des Zimmers. „Gott, kenn' ich denn nicht meinen Beethoven — lange vorm Seminar, wer konnt' es mit mir aufnehmen?“ Er holt seinen Beutel aus der Tasche: „75 Pfennige der Gallerieplatz, zwei Glas Bier, es langt. Thölen Mutter, bitte, wickeln

Sie mir ein Stück Speck und Brot ein für unterwegs. Gerd, leihen Sie mir doch Ihren Handstock!“

„Hei maht leiverst Musike, statts de Rinner tau liehren, unse Schaulmester. 't is of woll am besten, wenn hei ganz unner de Mus'kanten geht, id' dent, Herr Superdent glöwt dat of!“

Der Schulmeister blickt den Siemer an und schwankt einen Moment. — Nun rafft er sich auf. „Adieu, bin zur Schule morgen wieder am Platz!“ Im Nu ist er aus dem Zimmer und draußen auf der Chaussee.

Darinnen aber die Bauerngesichter! Das naive Staunen selber, schier wie im Unfallen jäh geplatze Kartoffelsäcke! Was für ein Kapitel für den Dorfklatsch! Der alte Siemer faßt sich zuerst. Auch als Mutter Thölen's Zunge nur erst sich wieder bewegen kann, wird sie zusehends redogelentiger. Und sogar Gerd und Peter Barbrake heben heute Steine auf gegen den Schulmeister, wenn auch die kleinsten. „Hei hat Grappen in 'n Kopp, hei is wat verdreht,“ darüber ist man sich einig. „Nä, Rimmers, un wat för 'n snacksch Tüg he of ümmer speelt — wo dat lüdt — keinen Lustigen, wo man na dänzen kann, keinen Schüttenhoffmarsch!“

„Ja äwerst,“ wirft Peter Barbrake beschwichtigend ein: „Hei meint 't süß all gaud. Wenn se of nich rāken (rechnen) könnt, schön singen liehrt de Rinner bi öm, dat is, wöhr. Man blot sin oll dämlich Klavezyymbelspeelen!“ Und Gerd, der währenddem ausgeschüttet und frisch gestopft hat, spuckt aus, setzt hinten an seiner Hose einen „Nietsticken“ in Brand und uickt endlich dem Barbrake beistimmend zu.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchliches und sittliches Leben nach der Hoyaer Kirchenordnung von 1581.

### § 3. Vom Verhalten im Gottesdienst.

Fordert die Hoyaer Kirchenordnung, daß alles ordentlich zugehen soll, so gilt das natürlich sonderlich vom Verhalten im Gotteshause. Man soll in der Kirche „des Sitzes oder des Gestühles halber“ oder sonst „kein Hader und Gedränge“ anrichten. Das ist als ein unordentliches und ärgerliches Wesen verboten, und sollen die Uebertreter dem Inspektor des Amtes zur Bestrafung gemeldet werden. Undächtigt möge man auf seinem Platze verharren, um dem Worte Gottes aufmerksam zuzuhören und zum Lobe Gottes mitzuhelfen durch lauten, kräftigen Gesang. Gesungen hat ja die christliche Kirche in ihren Gottesdiensten zu allen Zeiten, aber der Gemeindegesang war mit der Zeit auf ein geringes zusammengeschmolzen; der Reformation war es vorbehalten, ihn wieder zu fördern und in sein Recht einzusetzen. — Im Gesange wendet sich der Geist kraft des allgemeinen Priestertumes unmittelbar und direkt an Gott. Wer im evangelischen Gottesdienst nicht mitsingt, der ist nur Zuschauer, nicht voller Teilnehmer. — Schon bald wurde den Gemeinden ein Gesangbüchlein

mit Liedern in der deutschen Sprache von den Reformatoren dargeboten. Man dichtete teils die lateinischen Kirchenlieder um, teils verfertigte man ganz neue Lieder. Sie fanden schnelle Aufnahme im Volk. Trotzdem war aber der Kirchengesang zur Zeit der Hoyaer Kirchenordnung noch nicht so eingebürgert und so selbstverständlich wie heute. Viele besaßen ja auch weder ein Gesangbuch noch konnten sie lesen noch hatten sie Lieder auswendig gelernt, denn der Schulbesuch war noch nicht allgemein.

Es ist der Hoyaer Kirchenordnung viel an einem kräftigen Gemeindegesange gelegen. Die Pastoren sollen mit großem Fleiß darauf halten, daß die Leute die Lieder, vor allem die Luthers, singen können. Um das zu erreichen, soll nicht immer der geschulte Chor mitsingen, zeitweise — etwa einen Vers um den andern — soll er schweigen und die Gemeinde allein singen lassen.

„Zu solcher Beförderung mag man auch ein paar Knaben unter dem Volk sitzen lassen, die da singen und sich die Leute bei denselben also zum Singen gewöhnen.“ Besonders werden die Frauen, Jungfrauen und Mägde wegen ihres Gesanges getadelt, da sie, die doch sonst an andern Orten gern weltliche Lieder singen, hier in der Kirche stille schweigen oder doch heimlich bei sich selbst „zischern“ und „sich ihren Herrn und Gott zu loben schämen“. „Derhalben wir denselben ernstlich gebieten, daß sie ihren Mund austun, ihre Stimme erheben und überlaut Gott danken und preisen helfen“. Auch sollen sie sich bemühen, die „Psalmen“ und geistlichen Lobgesänge zu lernen; und die, so lesen können, sollen ihre Gesangbüchlein mit in die Kirche bringen und daraus singen und gedenken des Spruches Sirachs (51, 37) am letzten: „Freut euch der Barmherzigkeit Gottes und schämet euch seines Lobens nicht“. —

Daneben hatten sich noch andere Unzuträglichkeiten unschöner Art eingebürgert. Es war vielfach vorgekommen, daß die Küster, Organisten und Sänger während der Predigt den Gottesdienst verlassen und sich an andere Orten verfügt hatten. Das ist ein gottloses Wesen und Verachtung Gottes und des Seelenheiltes. Gerade diese Leute sollen „ändern zu einem guten Exempel“ bei der Predigt und dem Gottesdienst bleiben, solange bis alles geendet. — Mit diesem schlechten Beispiel der Kirchendiener mochte es auch wohl zusammenhängen, daß auch die Knaben ein wenig gesittetes Benehmen in der Kirche zeigten. Sie machten es sich bequem, suchten sich die Winkelplätze des Gotteshauses aus und legten sich dort während der Predigt schlafen. Der Mangel an Sitzgelegenheit wird allerdings mit daran schuld gewesen sein, daß die Kinder in dieser Weise „wie die Schweine auf der Erde“ lagen. Man soll deshalb, so wird angeordnet, einige leichte Bänke machen lassen, welche man „in der Predigtstunde dermaßen setze und ordne, daß die Knaben darauf sitzen und der Predigt zuhören können“. Des Schulmeisters Aufgabe ist es, auf das Verhalten der Kinder stets zu

achten. In der Schule versammle er sie zuvor und führe sie von dort zur Kirche; gestatte keinesfalls, daß „ihrer etliche auf ihr eigen Geleide zum Chor laufen und ihres Gefallens Stühle und Stände“ einnehmen. —

Eine andere Störung des Gottesdienstes scheint auch nicht selten gewesen zu sein. Sie rührte daher, daß den Kirchenbesuchern ihre Hunde nachgelaufen waren und sich mit in die Kirche eingeschlichen hatten. Der Küster wird angewiesen, „daß er die Hunde, welche unter dem Gottesdienst in der Kirche umherlaufen und sich daselbst miteinander beißen, bald mit einem Knüttel zur Kirche ausjage, wie einem Knecht des Gotteshauses gebührt“. Wo die Küster solches nicht tun wollen, soll man einen anderen Küster einsetzen, der sich hierin willig zeigt.

An dieser Stelle mag nebenbei bemerkt werden, daß man damals eine Heizung der gesamten Kirche noch nicht kannte; wohl aber werden die Altarleute (Kirchenvorsteher) angewiesen, während des Winters Kohlen in den Chor zu schaffen, „damit sich die Kirchendiener und Knaben der Kälte bequemlich erwehren können“. J. Schramm.

### Zum ersten Schultag.

Wenn die Osterglocken verklungen sind, wenn draußen Feld und Busch den Einzug des Frühlings verkünden, dann halten nach althergebrachter Gewohnheit die sechsjährigen Kleinen ihren Einzug in die Schule, um dort tüchtig und wohlgeschickt gemacht zu werden, den Kampf ums Dasein zu führen und den Gefahren des Lebens Trotz zu bieten. — Nun sind in den letzten Jahrzehnten die Schulen in ihren Aufgaben und Pflichten so bedeutend fortgeschritten, daß manche Eltern meinen, mit dem Eintritt ihres Kindes in die Schule fast jeden unterstützenden Einfluß verloren zu haben. Viele Mütter glauben, in der Schule würde jetzt doch alles ganz anders gelehrt als früher, ihr Helfen hätte gar keinen Zweck. Wie mancher Vater sagt: „Zum Lehren und Lernen ist der Lehrer da, der mag sich um mein Kind kümmern“. Und manche Eltern denken, die Schule möchte es überhaupt nicht, wenn die Kinder zu Hause unterstützt werden. Haben sie recht? Keineswegs! Noch heute gilt es wie früher, daß ohne die Hilfe des Hauses die Schule nichts sittlich Gutes erreichen kann. Freilich muß man zugeben, daß nicht alle Mütter dem Lehrer die Arbeit wesentlich erleichtern können, aber gerade deshalb ist es hier am Plage, etwas über die Anforderungen der Schule an das Elternhaus besonders die Kleinen betreffend anzuführen.

„Geh' fleißig um mit deinen Kindern, habe sie Tag und Nacht um dich, und liebe sie und laß dich lieben!“ lautet das Dichterwort, und das ist der Hauptwunsch der Lehrer an das Elternhaus. Aber ist diese Forderung nicht überflüssig? Wo gibt es eine Mutter, die sich um ihr Kind nicht kümmert, wie die Pflicht es von ihr fordert? — Ja, man sollte meinen, solche Mahnung wäre

überflüssig, und doch — es gibt noch viele, die dies Dichtermot nicht beherzigen. Wir finden sie in hohen und niederen Ständen überall. Sehen wir ab von denen, die in stündlicher Sorge ums tägliche Brod nicht wissen, wo sie ihr Haupt hinlegen sollen, die vom Glück nie einen blassen Schimmer sehen. Aber wie viele gibt es unter den Reichen, die das Dichtermot auch nicht zu kennen scheinen. Ist das als Liebe zu bezeichnen, wenn die Eltern, vielleicht weil sie keine Lust zum Erziehen haben, die Kleinen den Dienstboten überlassen? Heißt das Tag und Nacht die Kinder um sich haben, wenn die Eltern sich nach der Arbeit den Vergnügungen hingeben und die besten Stunden des Tages, bis in die Nacht hinein, außer dem Hause sind — heißt das die Kinder lieben, wenn die Eltern einen großen Haushalt führen, aber keine Mittel haben, gute Erzieher und Erzieherinnen ins Haus zu nehmen?

Gehet darum fleißig um mit unsern Schulkindern, regt bei all ihrem Tun ihr Pflichtgefühl an, zeigt ihnen Bilderbücher und schenkt ihnen Geräte für allerlei Beschäftigungen im Sommer und im Winter! Verbessert aber auch ihre Sprache, laßt die Kinder Geschichten und eigene Erlebnisse erzählen und duldet nicht, daß sie undeutlich und leise sprechen. Hat ein Kind vergessen, was es in der Schule aufbekommen hat, so stellt ihnen selbst eine Aufgabe ähnlich der am Tage vorher, tröstet und vermahnt sie, künftig besser aufzupassen. Wenn ihr so mit euren Kindern umgeht, dann erfüllt ihr das vorgenannte Dichtermot, und später werden es euch die Kinder danken. V. Gld.

### Zur Berufswahl unserer Kinder.

Ostern steht vor der Tür. Die Zeit, in der alljährlich viele Tausende Knaben im Alter von 14 Jahren die Schule verlassen, ist gekommen. Sie haben die schwere Aufgabe der Berufswahl vor sich. Und dieses ist für ihre Eltern und für sie selbst von größter Bedeutung. Ein falsch gewählter Beruf bedeutet oft genug ein verfehltes, unzufriedenes Leben. Innerlich muß der Mann mit seinem Berufe verwachsen; denn nicht allein ein Mittel zum Broterwerb darf der Beruf sein. Es muß von dem Berufe des Mannes gelten:

„Sei was du willst,  
Nur sei es recht!“

Darum gilt es, dieser jugendlichen Schar, auf der so große Hoffnungen der Familie und des Vaterlandes ruhen, eindringlich zuzurufen: Tut eure Augen wacker auf und sehet, daß ihr an einem Scheidewege stehet! Wendet auch auf die Wahl eures Berufes das Wort an: Prüfet alles und das Gute behaltet! S. B.

### Aus Kirche und Schule.

Allgemeines.

Die **Osterferien** beginnen in diesem Jahre am Sonnabend, den 19. März, und das neue Schuljahr fängt darauf am Freitag, den 1. April, wieder an.

### Aus unsern Kirchen und Schulen.

**Blender.** Der Kirchenvorstand hat einstimmig beschlossen, den von Supenintendent Dr. theol. R. Steinmehz in Göttingen bearbeiteten Lutherischen Katechismus zum Gebrauche der chorpflchtigen Jugend in der nachmittäglichen Kinderlehre einzuführen. Dieser Beschluß ist vom Kgl. Konsistorium unterm 19. v. Mts. genehmigt worden. Nicht unbedachtsam ist es zu diesem Kirchenvorstands-Beschlusse gekommen. Denn wenn auch der Name Steinmehz an sich schon Gewähr bietet für die Gediegenheit des Büchleins, so haben sich die Kirchenvorsteher doch nicht nehmen lassen, es zuvor eingehend zu studieren und sich von seiner Vortrefflichkeit zu überzeugen. Möchten alle Hausväter und Mütter in der Gemeinde auch ihrerseits eine Nachprüfung vornehmen, damit das Buch nicht bloß Kirchen, sondern auch Hausbuch würde zum dauernden Segen für die Kleinen wie die Großen.

Die Lehre unserer evangelisch-lutherischen Kirche kommt in diesem Katechismus Dr. Steinmehz' so rein und klar und einleuchtend und überzeugend zum Ausdruck, und die Sprache des Verfassers ist so verständlich, daß jeder lutherische Christ Förderung und Glaubensstärkung dadurch erfahren wird. Wer das Steinmehz'sche Buch studiert, der begreift, wie Luthers Freund Justus Jonas vom kleinen Katechismus sagen konnte: „er ist mit 6000 Welten nicht zu bezahlen“. Steinmehz zeigt, wie man diese reichen Katechismusschätze finden, heben und für sein Leben nutzbar machen kann.

Gerade in unserer glaubensmatten, kritischen Zeit, gerade in diesen Tagen, da vonseiten der Regierung leider der Katechismus-Unterricht in der Schule auf die allerschmalste Kost gesetzt worden ist, sollten die Landeskirche und alle, die sie lieb und als Berufsarbeiter in ihr zu wirken haben, mit aller Sorgfalt auf Bereicherung der kirchlichen Katechismuslehre und darauf Bedacht nehmen, daß Luthers Katechismus wieder Hausbuch werde. Dazu eignet sich aber die Steinmehz'sche Katechismus-Auslegung ganz besonders gut.

So hofft denn unser Kirchenvorstand, der Gemeinde mit diesem Beschlusse einen wertvollen Dienst getan zu haben. — Das Buch ist gebunden für 70 Pfg. auf der Pfarre zu haben; arme Kinder werden es umsonst erhalten. Von Ostern ab wird es im nachmittäglichen Gottesdienste in Gebrauch genommen werden. Bl. Sch.

**Sublentamp.** Zum 1. April verlieren wir leider unsern bisherigen Lehrer Dietrich Schierenbeck, der zur Ableistung seiner Militärpflicht bei dem Infanterie-Regiment Nr. 74 eintreten wird. Möchte die Stelle sofort wieder besetzt werden mit einem Nachfolger, der ebenso treu und tüchtig ist.

**Wilsen.** Am 1. Ostertage d. J., abends 7½ Uhr, wird im hiesigen Gemeindehause Herr Intendantur-Sekretär Temme, der die südwestafrikanische Expedition zur Niederwerfung des Aufstandes der Eingeborenen mitgemacht hat, einen

**Lichtbilder-Vortrag** über seine Reise dorthin und seine Erlebnisse in dem Aufstandsgebiete halten. Die Bilder sind von ihm selbst an Ort und Stelle photographisch aufgenommen. Wir begrüßen es dankbar, daß wir den mit einer großen Zahl von Lichtbildern erläuterten Vortrag, der bereits in Hannover großen Beifall fand, auch hier haben dürfen. Um Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, wird zu Gunsten des Gemeindehauses ein Eintrittsgeld von 15 Pfg. pro Person erhoben.

## Chronik der Gemeinden.

### Februar.

Am 5. Einbruchsdiebstahl bei dem Gastwirt Soller in Martfeld. Am 10. Der Bau der Weserbrücke zur Verbindung der beiden Bahnhöfe in Foya wird durch neue Bewilligung des Kreistages gesichert. Am 10. feiert das Ehepaar Platter in Bensfen bei Sudwalde die Goldene Hochzeit. Am 18. Der Hausjohann Kreienhop aus Bruchhausen wird unter den Räder seines Wagens erheblich verletzt. Am 21. Die Scheune des Hofbesizers Bruns in Behrlsen bei Wilsen brennt abends ab, wobei 12 Kinder verbrennen.

### Kollekten.

Für Hoffnungstal: Blender 18,66 Mk., Wilsen 5 Mk.  
Für die Mission der Gräfin Schimmelmann: Wilsen 35 Mk.

## Verzeichnis der Konfirmanden.

**Asendorf.** Knaben: Hermann Oldenburg, Friedrich Oldenburg, Heinrich Gerke, Fritz Zur Kammer, Heinrich Köhrmann, Fritz Zur Kammer, Friedrich Grundmann, Johann Schmidt, Hermann Hünecke, Hermann Uhlhorn, Wilhelm Rottmann, August Worthmann, Heinrich Wehrhan, Dietrich Wicke, Friedrich Becker, Heinrich Dunekacke, Heinrich Tecklenburg, Friedrich Menke, Dietrich Meyer, Friedrich Brandt, Heinrich Meyer, Wilhelm Brümmer, Friedrich Habichthorst, Friedrich Sieling, Friedrich Mahlstedt, Friedrich Wessel, Friedrich Ahlers, Heinrich Helmbold, Johann Wiechmann, Johann Hägedorn, Dietrich Brüning, Heinrich Thies, Gustav Engelke, Heinr. Heuer, Heinrich Hägedorn, Wilhelm Steimke, Dietrich Beckefeld, Friedrich Menke, Heinrich Knief, Heinrich Seevers, Gerd Rosenhagen, Johann Twietmeyer, Dietrich Sump, Hermann Meyer, Johann Werner, Heinrich Burdorf, Johann Bomhoff. — Mädchen: Adele Koppe, Marie Riechers, Berta Schröder, Dora Horstmann, Emma Uhde, Minna Schierholz, Margarethe Zum Hingst, Meta Hocke, Dora Kastens, Dorothea Ramke, Doris Bückmann, Sophie Helmbold, Marie Ahnemann, Sophie Dreyer, Sophie Plenge, Emma Hartkamp, Adele Ginnemann, Luise Ehlers, Marie Klussmann, Meta Meyer, Berta Rümper, Berta Wandmacher, Marie Kirchhof, Lina Bruns, Elise Marquard, Anna Hittmeyer, Elise Küker, Marie Cordes, Dorothea Karspeck, Frieda Mysegades, Anna Böltau.

**Blender.** Knaben: Johannes Schecker, Karl Gefeke, Johann Hustedt, Heinrich Wrede, Fritz Asendorf, Fritz Falldorf, Heinrich Böhlke, Heinrich Hustedt, Hermann Koch, Heinrich Meyer, Ernst Lange, Heinrich Theilmann, Dietrich Clüver, Ernst Bormann. — Mädchen: Meta Holze, Marie Meyer, Anna Cordes, Elisabeth Bockelmann, Hermine Armbrust, Aline Bohlmann, Katharina Meyer, Dora Behrmann, Margarethe Kehlenbeck, Lina Henke, Meta Wolters, Sophie Garben, Berta Cordes, Dora Niebuhr, Sophie Niebuhr.

**Intschede.** Knaben: Heinrich Lankeu, Karl Osterwald, Hermann Wehrkamp, Friedrich Kothe. — Mädchen: Anna Meyer, Katharina Sammann, Martha Stührmann, Betty Holze, Helene Stockmann, Adele Blome.

**Martfeld.** Knaben: August Fehsenfeld, Alb. Suffrian, Heinrich Soller, Dietrich Ebeling, Christel Hustedt, Albert Wacker, Friedrich Bremer, Heinrich Schievelbein, Johann König, Friedrich Meyer, Heinrich Wolters, Hermann Masemann, Johann Schumacher, Heinrich Engelmann, Friedrich Hoppe, Heinrich Köster, Georg Masemann, Heinr. Blume, Johann Schumacher, Heinrich Denker, Heinr. Schmeckpeper,

Heinrich Köster, Hermann Laue, Heinrich Köster, Heinr. Brinkmann, Johann Roselius, Johann Oppermann, Erich Wallmann, Heinrich Hans, Johann Freer, Hinrich Wigger, Heinrich Nolte. — Mädchen: Meta Soller, Meta Nordhausen, Katharina Friedrichs, Else Meyer, Margarethe Grimm, Meta Lindemann, Anna Bochelmann, Adeline Bartels, Rebekka Hustedt, Adelheid Helms, Katharina Bremer, Sophie Bremer, Marie Bremer, Ottoline Meier, Dora True, Elise Steege, Anna Holle, Elise Brinkmann, Doris Wedemeyer, Marg. Ehlers, Gesine Bohlmann, Anna Leiding, Margarethe Hetebrink, Helene Schmidt, Adelh. Bröer, Trina Winter, Adele Wätje, Meta Wichelmann, Elisabeth Grefe.

**Schwarme.** Heinrich Blume, Heinrich Schröder, Heinr. Lührs, Johann Tecklenburg, Friedrich Meyer, Heinrich Schlüter, Heinrich Bösche, Dietrich Schrader, Karsten Steinke, Johann Körte, Paul Wilms, Friedrich Hillmann, Willy Meyer, Willy Schröder, Gerhard Roselius, Heinrich Gerke, Johann Eckelmann, Johann Soltau, Friedr. Helms, Heinr. Schröder, Heinrich Lindemann, Friedrich Schwaya. — Mädchen: Dora Fellermann, Meta Elmers, Martha Brinkmann, Meta Körte, Dora Süllow, Sophie Koch, Betty Nordhausen, Anna Wacker, Dora Hövel, Meta Bremer, Dorette Bielefeld, Anna Bormann, Meta Bohlmann, Meta von Oiste, Sophie Masemann, Gesine Schweers, Meta Frese, Elise Köster, Anna Siemering, Adeline Husmann, Meta Thölke, Gesine Sagehorn, Meta Masemann, Anna Elmers, Anna Wigger, Berta Klussmann, Elise Ortman.

**Sudwalde.** Knaben: Heinrich Wendt, Georg Wendt, Johann Brinkmann, Heinrich Schröder, August Helms, Ernst Kornau, Hermann Behrmann, Dietrich Beltner, Heinrich Wilkens, Wilhelm Tegge, Heinrich Sasse, Johann Meyer, Dietrich Köster, Heinrich Schäfer, Hermann Koröde, Alb. Wachendorf, Heinrich Meyer, Karl Stühning, Fritz Bodentab, Heinrich Riechers. — Mädchen: Marie Helms, Helene Meyer, Adeline Struss, Dora Seelhof, Anna Ruröde, Marg. Rust, Dora Steffe, Anna Kafemann, Minna Grütter, Frida Stühning, Marg. Licht, Meta Tepelmann, Sophie Kastens, Marie Claus, Marie Alken, Marie Menke, Marie Wohlers, Henriette Warneke, Marie Uedemann, Marie Bomhoff, Dora Grube, Luise Thiele, Meta Bomhoff,

**Wilsen.** Knaben: Wilhelm Hittmeyer, Friedr. Ehlers, Joh. Könenkamp, Johann Gevers, Georg Brems, Albert Bischoff, Hermann Mügge, Johann Dunekake, Johann Winkelmann, Heinrich Knoche, Hermann Michaelis, Wilh. Middendorf, Friedrich Werder, Detlev Reimers, Dietrich Sudmann, Ernst Güber, Johann Brettmann, Wilh. Wohlers, Heinrich Peters, Johann Oentrich, Hermann Buchholz, Friedrich Ginnemann, Friedrich Wendt, Fritz Kastendieck, Wilhelm Schulze, Dietrich Wicke, Johann Mühlenbruch, Johann Bohlmann, Johann Müller, Heinrich Hatesohl, Heinr. Schönemann, Friedrich Karkheck, Johann Brauer, Dietrich Delicat, Hermann Müller, Johann Hillmann, Johann Heitmann, Friedrich Prekel, Hermann Ehlers, Johann Rajes, Friedrich Brinkmann, Heinrich Hillmann, Johann Hüneke, Friedrich Raven, Albert Albers, Heinrich Reinke, Johann Schröder, Heinrich Schröder, Johann Bockhop, Hermann Behrens, Johann Ahlers, Heinrich Knake, August Schröder, Heinrich Habighorst, Wilhelm Kemker. — Mädchen: Dora Cordes, Anna Delikat, Anna Karnebogen, Sophie Heuer, Grete Ruröde, Sophie Ahrens, Grete Hüneke, Ella Lamers, Käte Reineke, Sophie Reineke, Dora Ruröde, Grete Benjes, Meta Heusmann, Grete Brettmann, Grete v. Engeln, Dora Immoor, Adele Riedemann, Dora Landwehr, Meta Landwehr, Marie Landwehr, Elise Westermann, Adele Henneke, Sophie Bolte, Adele Sundmacher, Anna Clausen, Betty Becker, Dora Sandvoß, Dora Schwecke, Dora Stöver, Lene Vöge, Adeline Meyer, Meta Stubendieck, Anna Köhler, Sophie Buchholz, Lene Hartje, Meta Schröder, Anna Wehrenberg, Dora Grimm, Anna Hillmann, Meta Bremer, Minna Bröcker, Anna Güber, Dorothea Nordhausen, Else Möhlenbrock, Sophie Albers, Sophie Riedemann, Dora Gerdes, Doris Michaelis, Dorothea Westermann, Sophie Wachendorf, Sophie Bomhoff, Dorothea Ginnemann, Marie Ginnemann, Adeline Köhler, Doris Siemers, Sina Niemeyer, Elise Papenhausen, Berta Brünjes, Sophie Meyer, Marie Niemeyer, Sophie Brüggemann, Anna Uchtmann, Elise Neuhaus, Anna Köhrmann, Adele Riechers.

**Bruchhausen.** Knaben: Erich Braune, Alwin Braune, Heinrich Wolf, Wilhelm Hesperheide, Heinrich Wetterhoff, Wilhelm Kreienhop, Hermann Bösselmann, Herm. Richter, Heinr. Wehrenberg, Heinrich Denker. — Mädchen: Meta Klussmann, Marie Bejühr, Anna Ahlers, Sophie Rübekamp, Dora Nordhausen, Anna Tastow, Marie Kohlhoff, Loni Schütte, Marie Steinhardt, Matilde Spöring, Marie Struss.

**Personal-Nachrichten vom Februar 1910.**

**Asendorf.** Geboren. Sohn: am 1. Kötner Husmann-Hohenmoor; Tochter: am 8. Pächter Kehlbeck-Asendorf, am 13. Pächter Witte-Graue, am 23. Brinkfiker Ginnemann-Steinborn, am 24. Pächter Meyer-Nepfen, am 25. Schmied Schierholz-Asendorf. — Getraut: Am 4. Hanssohn Brinkmann-Kuhlenkamp mit Hausochter Meyer-Galle, Mäler Glüver mit Hausochter Preuß, beide in Hannover. — Gestorben: Am 10. Hausochter Bartels-Nepfen, 21 J., am 10. Witwer Forstmann-Campsheide, 77 J., am 13. Witwe Hühne-Asendorf, 65 J.

**Bländer.** Geboren. Sohn: Am 9. Brinkfiker Meyer-Seefeldt; Tochter: am 22. Schuhmacher Behrmann-Alt-Holtum, am 24. Anbauer Behnke-Barste Am 21. totgeb. Knabe des Anbauers H. Hattermann-Alt-Holtum. — Gestorben: Am 11. Ehefrau Frese-Alt-Holtum, 66 J.

**Intschede.** Geboren. Sohn: am 16. Anbauer Büßenschütt.

**Marfeld.** Geboren. Sohn: am 5. Anbauer Maatz-Martfeld, am 6. Kaufmann Borchers-Martfeld, am 9. Anbauer Köste-Büngelshausen; Tochter: am 3. Pächter Bielefeld-Normannshausen, am 10. Pächter Gräpel-Loge am 17. Halbmeier Grieme-Martfeld, am 21. Februar Kötner Dunker-Martfeld, am 24. Cord Gotthmann-Hüstedt, am 24. Fritz True-Büngelshausen. — Gestorben: Am 29. Jan. Wit Soller-Martfeld, 49 J., am 6. Februar Altenteiler Soller-Martfeld, 77 J., am 22. Anbauer Schmidt-Martfeld, 59 J., am 25. Altenteiler Griem-Loge, 85 J.

**Schwarme.** Geboren. Tochter: am 24. Häusling Kolze. — Gestorben: am 6. Kind Bäcking, 5 Mon., am 13. Anbauer Mafemann, 54 J., am 18. Kaufmann Wohlmann, 56 J., am 21. Pächter Asendorf, 46 J.

**Sudwalde.** Geboren. Sohn: am 10. Brinkfiker Kastens-Bensen (Zwillingssohn), am 18. Maurermeister Stühning-Uffinghausen; Tochter: am 3. Pächter Thöle-Uffinghausen, am 10. Brinkfiker Kastens-Bensen (Zwillingsochter), am 18. Brinkfiker Grube-Sudwalde, am 22. Haussohn Coors-Sudwalde. — Getraut: Am 18. Knecht Goldstein mit Hausochter Diekmann, beide in Uffinghausen. — Gestorben: Am 12. Heinrich Bomhoff-Uffinghausen, 6 J., am

14. Grete Kastens-Bensen, 4 Tg., am 24. Otto Warneke und am 25. sein Zwillingsbruder Adolf Warneke-Sudwalde, 7 Monate alt.

**Vilsen.** Geboren. Nachtrag vom Januar: Tochter am 18. Pächter Kastens in Otersen. Februar. Sohn: am 1. unverehelichte Westermann-Berren, am 5. Häusling Schierlof-Süstedt, am 11. Pächter Wilkens-Scholen (Zwilling, totgeb.) am 14. Vollmeyer Ehlers-Wöppe, Pächter Heitmann-Nenzen, am 18. Pächter Rosenhagen-Bilsen (Zwillinge), am 28. Anbauer Schnieder-Verdinghausen; Tochter: am 1. Kaufmann Emme-Bilsen (totgeb.), am 8. Maurer Schröder-Bilsen, am 11. Pächter Wilkens-Scholen (Zwilling), am 11. Pächter Wicke-Riethausen, am 17. unverehelichte Niebuhr-Engeln, am 19. Dienstknecht Kolkmann-Hornfeld, am 20. Schuhmacher Werder-Heiligenberg, am 23. Pächter Harms-Verdinghausen, am 27. Schneider Brüning-Süstedt. — Getraut: am 15. Haussohn Albers-Verdinghausen mit Dienstmagd Ahrens-Verdinghausen, Dienstknecht Meyer-Hoyerhagen mit Dienstmagd Bergmann-Wöppe. — Gestorben: am 1. Kind Hänjes-Süstedt, 27 T., am 6. Kind Stühning-Bilsen, 11 M., am 17. Witwe Rodewald-Bilsen, 66 J., am 19. Witwer Kramer-Bilsen, 77 J., am 19. Kind Rosenhagen-Bilsen, 1 T., am 20. Kind Rosenhagen-Bilsen, 2 Tg.

**Bruchhausen.** Geboren. Sohn: Am 6. Maurer Werhan; Tochter: Am 20. Bollbürger Ahlers.

Zu dem Artikel über das feuerichere Strohdach in voriger Nummer des „Boten“ ist noch hinzuzufügen, daß das Bächlein mit einer genauen Beschreibung zur eigenen Herstellung von Herrn Superintendent Hahn in Bilsen gern an den, der sich dafür interessiert, verliehen wird. Da die Herstellung sehr einfach ist — die zugeschnittenen Strohlplatten werden in Gallwasser getaucht und dann auf das Dach gebracht —, will sich da keiner finden, der den Anfang macht? Ein einziges gutes Beispiel vermag schon viel. Es braucht ja nur bei einer Scheune versucht zu werden. Der Betreffende würde sich ein großes Verdienst erwerben. Nördlich von Bremen gibt es schon eine Anzahl solcher Dächer, die sich gut bewährt haben. Würden sonst auch die Behörden der Sache so zuvorkommend gegenüberstehen? Wo deshalb ein Um- oder Neubau geplant wird, da möge man sich dieses Artikels erinnern und dem neuen Strohdach ohne Bedenken den Vorzug geben. Denn den großen Vorteilen unserer alten, schönen Dächer vermag kein anderes Dach auch nur annähernd gleich zu kommen, da auch die Kosten nicht bedeutender sind, besonders, wenn Stroh vorhanden ist. Vielleicht sehen sich die Herren Maurer- und Dachdeckermeister das Bächlein wenigstens mal an.

**Schacht's Obstbaum - Carbolineum**

sowie

**Schacht's farbiges Carbolineum**

in grau, grün, rot und braun, empfiehlt zu Fabrikpreisen

**C. C. Möser, Vilsen.**



**Kartoffelflocken,**

bestes und gesundestes Beifutter für Ferkel u. Mast-schweine, sowie als Geflügelfutter,

empfiehlt

**C. C. Möser, Vilsen.**



5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

**Kaisers**

**Brust-Karamellen**

mit den drei Tannen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten am besten besetzigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extrakt** flache 90 Pf.

Dafür Angebotenes weise zurück.

Beides zu haben bei:

Carl Ahmels in Bruchhausen-Vilsen, C. C. Möser in Vilsen, G. A. Schöndorff, Inh. Fr. Fricke in Bruchhausen.



**Adolf Wachendorf**  
 Fahrräder-Geschäft  
**Asendorf.**

**Preis-  
ermässigung  
in  
Fahrrädern!**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich **Dürkopp's** Räder mit dem  
 gesetzlich geschützten Namen „**Pelikan**“ unter eigener Firma weiterführe. Offeriere von jetzt  
 ab: **Diana Nr. 9** statt 125 *M* **105 M**, **Pelikan Nr. 44** statt 135 *M* **108 M** netto Kassa.  
 Ferner: **Marine-, Brennabor-, Cito- und Raumann-Räder** zu 90—125 *M*. Inter-  
 essenten verlangen Katalog mit Netto-Preisliste gratis. **W. K. C.** und andere Konkurrenz-  
 Marken von 52 *M* an. Uebernahme von **Emaillierung und Vernickelung**. Sämtliche  
**Reparaturen** werden in eigener Werkstatt sachgemäß und billigst ausgeführt.  
**Alle Zubehörteile stets auf Lager.**

**Wilhelm Peimann,**  
 Bruchhausen-Vilsen.

Meine diesjährigen  
**Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten**  
 in Herrenstoffen sind eingetroffen und empfehle solche  
 zu billigen Preisen.  
**Anfertigung nach Maß unter Garantie.**

Gesucht zu Ostern ein  
**Sattlerlehrling**  
 unter günstigen Bedingungen.  
**Vilsen. Joh. Amels.**

**Geschäftsbücher**  
 liefert billigst  
**E. Kistenbrügge's Buchdruckerei,**  
 Vilsen.



**Wilh. Griepenkerl,**  
Bruchhausen.

# Zur Konfirmation

empfehle:

## Jackets und Paletots,

hübsche **Nieße-Sachen**, in schwarz und farbig, von 3.50 Mk. an  
bis zu den feinsten.

**Hervorragend geschmackvoll garnierte und einfache**

## Hüte

zu außerordentlich billigen Preisen.

**Mützen, Kragen, seid. Bänder, Taschentücher, Handschuhe,**  
**Regenschirme, weiße und farbige Unterröcke.**

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.



Den Eingang von

## deutschen u. englischen Neuheiten in Anzugstoffen

für Frühjahr und Sommer zeigt ergebenst an

# Herm. Peters, Vilsen.

Bessere Herrenmoden nach Maß.

# G

## lückwunschkarten

zur Konfirmation



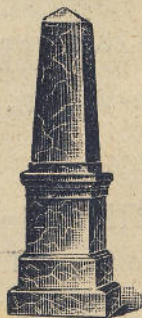
empfehlen mit **Nameneindruck** in großer Auswahl  
**G. Kistenbrügge, Buchdruckerei, Vilsen.**



Die **Bild- und Steinhanerei** von  
**Huetz & Ackermann, Vilsen,**  
empfehlen sich zur Anfertigung von  
**Grabdenkmälern**  
in **Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein.**

**Grabeinfassungen**

in allen Gesteinarten stets auf Lager.



Lehrerverein der Inspektion Vilsen.  
Nächste **Verammlung** am  
**12. März.**

Vorträge der Herren Behrens-Engeln und Bodenstab-Breber; außerdem Wahl zweier Vertreter zur Bezirks-Lehrerverammlung.

# Osterhasen,

## Ostereier

## u. Ostereier-farben

empfiehlt in größter Auswahl

## C. C. Möser, Vilsen.

# H. Siggelkow

Hoya.

## Photograph. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.  
Aufnahmen auch außerhalb ohne Preis-  
erhöhung.

## Wöchentlich frisch

empfehle:

**Weißkohl, Rotkohl, Blumenkohl,**  
**Wirsingkohl,**

**Rosenkohl und Schwarzwurzel**  
zum billigsten Tagespreise.

## C. C. Möser, Vilsen.

## Platzburger Viehreinigungspulver.



Dieses Pulver ist das Vorzüg-  
lichste z. vollkommenen Ausrot-  
tung des schädlichen Ungeziefers  
bei allen Haustieren. Es  
wird nur trocken auf die  
Haut gerieben und er-  
spart das lästige Waschen.

1 Dose 1.50 Mk. für 10 St. Vieh. Postnachn.  
50 Pf. extra. 3 Dosen franco. — Niederl. in  
Bruchhausen-Vilsen b. Carl Ahmels.

Suche auf gleich oder zu Ostern  
für meine Bäckerei und Konditorei  
einen

## Lehrling

gegen Vergütung.

Dampfbäckerei u. Konditorei

## E. Willms

Bremen, Kornstraße 189.

Sierzu 1 Beiblatt.